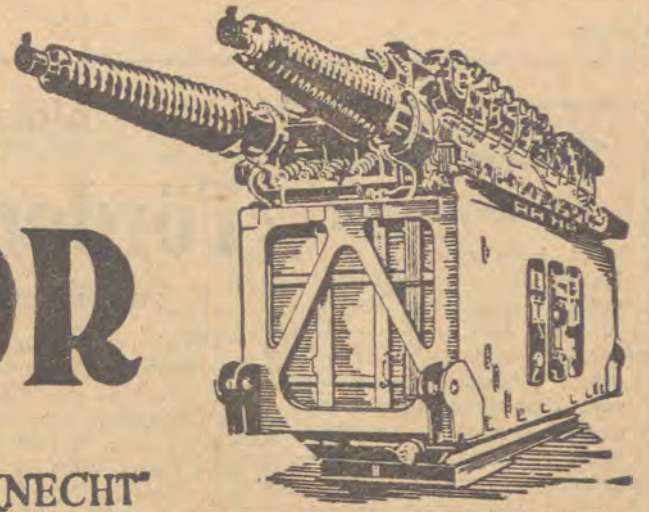


# DER TRANSFORMATOR

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“



Nr. 37 / Oktober 1961

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

13. Jahrgang

## Im gemeinsamen Überlegen und Handeln liegt die große Kraft

Zwölf Jahre Arbeiter-und-Bauern-Macht liegen hinter uns, und die ersten Tage des 13. Jahres des ersten deutschen Friedensstaates wurden mit neuem Elan begonnen. Vor uns liegen Wochen und Monate, in denen es gilt, das bisher Geschaffene zu festigen und zu vermehren. So wie es in der Vergangenheit eine Vielzahl von Aufgaben zu erfüllen gab, gilt es, neue Aufgaben anzupacken, die jedoch in der einen lebenswichtigen Aufgabe münden, den Frieden zu erhalten und zu festigen.

Der Begründer der Sowjetunion, des ersten Friedensstaates der Welt, W. I. Lenin, prägte seinen Genossen und Mitkämpfern den Satz: „Wenn die politische Linie klar ist, so entscheidet die Organisation alles.“ Diese Feststellung wurde von der russischen Arbeiterklasse befolgt und bestätigt sich im Bestehen der mächtigen Sowjetunion und dem sozialistischen Weltsystem.

Auf die tägliche Arbeit angewandt heißt es, wenn die Aufgabe klar ist, kommt es auf das Wie an. Das Wie entscheidet über den Erfolg. Nicht anders ist es mit der Durchführung des Produktionsaufgebotes.

Über den Sinn und Inhalt des Produktionsaufgebotes Klarheit haben ermöglicht, die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Wenn jeder Werksangehörige erkannt hat, daß der Inhalt des Produktionsaufgebotes darin besteht, in der gleichen Zeit für dasselbe Geld mehr zu produzieren, d. h. die Arbeitsproduktivität an den Lohn heranzubringen, dann ist

auch verstanden worden, daß das Produktionsaufgebot den Lebensstandard eines jeden einzelnen erhöht. Dann ist auch klar, daß die volle Brieftasche allein nicht garantiert, das zu kaufen, was man möchte, sondern nur das, was produziert wurde. Auch für uns Transformatoren- und Schalterbauer hat diese Erkenntnis Gültigkeit. Mehr und bessere Geräte aus unserem Werk ermöglichen mehr und bessere Produkte in allen Teilen der Volkswirtschaft. Wenn das Verhältnis der Arbeitsproduktivität zum Lohn gesund ist, dann ermöglicht auch die volle Brieftasche den Kauf von mehr und besseren Produkten.

Wenn der Sinn und Inhalt des Produktionsaufgebotes von unseren Kollegen verstanden wurde, dann muß der zweite entscheidende Schritt getan werden. Es geht dabei nicht darum, schlechthin einige Minuten oder Geld zurückzugeben, sondern jetzt kommt es auf die Ehrlichkeit und Arbeiterehre an. Das

Wie, wie das Produktionsaufgebot zum vollen Erfolg für einen jeden und die gesamte Republik wird, liegt bei jedem Werktätigen selbst.

Die Fragen, wie stehe ich zur vollen Ausnutzung des Arbeitstages, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Qualitätserhöhung, dem Störfreimachen und dem sparsamsten Verbrauch des Materials, muß sich jede Kollegin und jeder Kollege stellen und ehrlich beantworten.

So ehrlich, wie es schon viele bisher taten. So wie die Mitglieder der Jugendbrigade Meilicke, „Völkerfreundschaft“ und anderer. 90 Minuten allein durch volle Ausnutzung des Arbeitstages, genauer gesagt durch pünktliches Beginnen und Beenden der Arbeitszeit, werden täglich in der Brigade Meilicke gewonnen. Oder nehmen wir die 7,5 Prozent Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Brigade „Völkerfreundschaft“. Sie sind doch ein Ausdruck dafür, daß die Kolleginnen und Kollegen erkannt haben, daß das Produktionsaufgebot letztlich ihnen zugute kommt. (Die Brigade „Völkerfreundschaft“ bitten wir, die 7,5 Prozent noch einmal nachzurechnen.)

(Fortsetzung auf Seite 2)



Die Kollegen Kuhnert, Piefke, Amthor und Sonnenwald (v. l. n. r.) von Mw2. Kollege Semmler war z. Z. der Aufnahme krank. Fotos: Rehausen

### Auf das Wie kommt es an

Nach mehreren Aussprachen in der Gewerkschaftsgruppe der Abteilung Mw 2 haben wir, die Kollegen der Maschinengruppen Hobler, Fräser und Stoßer, Überlegungen angestellt, welchen Beitrag wir zur Stärkung unserer Republik und im Kampf gegen den westdeutschen Militarismus leisten können.

Wir haben das Produktionsaufgebot der Kollegen vom VEB Elektrokohle studiert und geben entsprechend der Eigenart unserer Maschinengruppen nachstehende Verpflichtung ab:

① Die Kollegen der Maschinengruppen Hobler, Fräser und Stoßer bilden ab 1. Oktober d. J. eine Brigade mit dem Ziel, um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu kämpfen. Hierzu werden wir uns in den nächsten Wochen konkrete Verpflichtungen stellen. Wir fordern hierbei die Unterstützung der AGL und Betriebsleitung F.

② Der Ausgangspunkt unseres Handelns ist die Losung: „In der gleichen Zeit, für das gleiche Geld, mehr produzieren“. Dabei werden wir täglich drei Prozent der erarbeiteten Leistungslohnminuten je Kollege durch volle Ausnutzung des Arbeitstages, durch Verbesserung der Arbeitsorganisation und durch intensive Anwendung der neuen Technik und anderes mehr dem Betrieb zurück-

### Wer gewinnt durch den Friedensvertrag?

Alle friedliebenden Menschen in Ost und West.

Ich, du, wir alle, ja alle Völker Europas.

Wir gewinnen: Freiheit vom Alpdruck des Atomkrieges; freie Bahn für die friedliche Entwicklung in Europa.

Freiheit vom militaristischen Joch.

geben. Die Einsparung ergibt pro Monat je Kollege 750 Minuten der Lohngruppe 4 = DM 19,87. Insgesamt sparen die Mitglieder der Brigade im Jahr dadurch unserem Staat 36 000 Leistungslohnminuten der Lohngruppe 4 = DM 954,— ein.

③ Um zu einer hohen Arbeitsproduktivität in der Brigade zu kommen, werden sich die Kollegen an den Maschinen so qualifizieren, daß sie sowohl Hobel-, Fräs- als auch Stoßarbeiten verrichten können. Diese Qualifizierung wird insbesondere dann wirksam werden, wenn ein Kollege durch Krankheit oder Urlaub ausfällt.

④ Die Losung: „Meine Hand für mein Produkt“ steht mit an der Spitze unserer Arbeit und wird zur Senkung des Ausschusses und zur Verbesserung der Qualität beitragen.

⑤ Gleichzeitig verpflichten sich die Kollegen der Brigade der Abteilung Mw 2, die Gemeinkosten zu senken,

## Mehr auf den Tisch der Republik

Nachdem seitens der Betriebsleitung in R mit den Meistern und Brigadiern über die Teilnahme am Produktionsaufgebot beraten wurde, lag zunächst der Beschluß vor, daß alle Brigaden des Betriebsteiles eine bestimmte durchschnittliche Normerfüllung einhalten werden und jede Brigade durch bessere Ausnutzung des Arbeitstages täglich 100 Minuten einsparen und zurückgeben wird.

Dieser Beschluß befriedigte jedoch nicht mehr, nachdem wir in die Werkstatt zurückkehrten und uns alles noch einmal überlegten: 5 Prozent und weniger etwa wäre das Ergebnis gewesen.

Die Brigade „Lunik“ beriet nochmals, berechnete und beschloß, für

jeden zehnten Wandler EIS kostenlos den Kern zu schichten und auch aufzubauen. Da diese Wandler nunmehr nur noch gefertigt werden, ergibt das eine Einsparung von rund zehn Prozent. Eine inhaltsreiche Verpflichtung, da die Kollegen der Brigade über eine gute Arbeitsmoral verfügen. Die Einsparung kann also bei gleichbleibendem Lohn nur über eine noch bessere Arbeitsorganisation erreicht werden.

Diese Verpflichtung ließ die Kollegen der Schalter-Brigade „1. Mai“ nicht ruhen. Noch am gleichen Tage wurde beraten und beschlossen: Wir geben 20 Prozent aller Einschreibearbeiten zurück und werden diese Minuten durch Reserven und son-

stige Verbesserungen aufbringen. Allein diese Verpflichtung bringt einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 28 000 DM im Jahr.

Voraussetzung für beide Verpflichtungen ist jedoch, daß in Zukunft keine Wartezeiten durch unkontinuierlichen Materialfluß mehr auftreten. Wir wollen und wir müssen nunmehr fließend arbeiten können. Es hat keinen Sinn, wenn wir auf der einen Seite um eine hohe Arbeitsproduktivität ringen und auf der anderen Seite durch unregelmäßigen Materialfluß die eingesparten Grundlohnsummen durch Hilfslohn (Wartezeiten, Transport- oder Aufräumungsarbeiten) wieder ausschütten. Es kann nicht so gehen, daß der Meister beispielsweise Teile auf Meisterbestellung beziehen muß, nur weil die Produktionslenkung nicht imstande ist, diese termingerecht in die Werkstatt zu schleusen. Wir brauchen in Zukunft einen Materialvorlauf.

Wie wäre es, Kolleginnen und Kollegen der Produktionslenkung in R, wenn ihr euren Arbeitsstil mal überprüft und eure Schwierigkeiten der Betriebsleitung von R aufzeigt. Wir schlagen euch vor, die nicht gerade leicht einzuhaltenden Verpflichtungen der Werkstatt durch eigene zu unterstützen.

Beide Brigaden haben sich außerdem verpflichtet, mit den Kollegen der Technologie gemeinsam neue technisch begründete Arbeitsnormen auszuarbeiten, die im Rahmen der abgegebenen Verpflichtungen bleiben sollen.

Schröder, RV  
Lüdicke, Stw 1

So begann die Initiative in Stw 1. Meister Lüdicke beriet mit seinen Brigadiern, den Koll. Stengert und Schwohl, was im Produktionsaufgebot möglich und durchführbar ist. In der Beratung mit allen Kollegen gab es ehrliche und gute Vorschläge.



## Tante Annas Ochsenkopf

Ich habe zwar in natura keinen Menschen mit einem Ochsenkopf gesehen. Aber dafür sieht man bei uns und in der DDR noch vielerorts technische Ochsenköpfe — gemeint sind damit Fernsehantennen zum Empfang des westdeutschen „Schwarzen Kanals“ — auf den Dächern.

Wir haben ein international anerkanntes gutes Programm im Deutschen Fernsehfunk, doch gibt es auch in unserem Betrieb viele Tante Annas (nicht nur weiblichen Geschlechts), die es für richtiger halten, sich auf das Ochsenkopffunkprogramm der Feinde unserer Arbeiter- und Bauernmacht einzustellen.

Die Adenauer-CDU brachte ein Plakat zur Wahl heraus mit dem Text „Nicht denken — CDU wählen!“

Diese Methode ist uns doch bekannt und entspricht der Politik der westdeutschen Imperialisten und Militaristen, die nie an das Allermenschlichste — das Denken —, sondern immer nur an die niedrigsten Instinkte appelliert haben.

Damit haben sie zweimal das deutsche Volk benebelt und vergiftet, ließen es mitschuldig werden an zwei verheerenden Weltkriegen und versuchen es jetzt zum dritten Male.

Das Westfernsehen wie auch der Rias und SFB verbreiten nicht bloß eine andere Meinung, sondern wollen Deutsche gegen Deutsche zum Bürgerkrieg aufputschen.

Deshalb ist es unsere Pflicht, diesen „ideologischen Grenzgängern“ in ihrem eigenen Interesse und im Interesse aller zu sagen:

Herunter mit den Ochsenkopfantennen, sie sind Giftschleusen, durch die unsere Feinde versuchen, unseren lebensbejahenden Aufbau zu stören, ja, zu vernichten.

Edith Theunert  
(entnommen WF-Sender)

## Information von TNN:

# Förderung der materiellen Interessiertheit

zur Sicherung der Wirtschaft der DDR gegen Störmaßnahmen militaristischer Kreise Westdeutschlands

Um die materielle Interessiertheit der Werktätigen an der Einsparung von Devisen, besonders von Verrechnungseinheiten für Warenlieferungen aus Westdeutschland, im verstärkten Maße zu fördern, wurden vom Amt für Erfindungs- und Patentwesen im Einvernehmen mit dem Ministerium der Finanzen auf der Grundlage der 2. Durchführungsbestimmung zur Verordnung über das Erfindungs- und Vorschlagswesen in der volkseigenen Wirtschaft (GBl. Nr. 21 vom 17. 2. 1953) folgende Festlegungen über die Zahlungen von Vergütungen für Vorschläge, die der Einsparung von Zahlungsmitteln fremder Währungen (Devisen und Verrechnungseinheiten) dienen, getroffen:

1. Tritt eine Einsparung von Zahlungsmitteln fremder Währung durch die Benutzung eines ungeschützten Vorschlags (VV) ein, ist den Neuerern hierfür eine Vergütung zu zahlen.

2. Sofern in der DDR unmittelbar

ein Nutzen nach den allgemein gültigen Prinzipien zu ermitteln ist, ist die Vergütung nach diesem Nutzen an Hand der entsprechenden Vergütungstabelle festzulegen. Der sich ergebende Vergütungsbetrag ist in entsprechender Anwendung des § 26 der 2. Durchführungsbestimmung zur Verordnung vom 6. 2. 1953 unter Würdigung der gesellschaftlichen Bedeutung des Vorschlags und der Art und Höhe der Zahlungsmittel zu erhöhen.

Grundsätzlich ist von den Faktoren 1,5 bis 2 auszugehen. In Ausnahmefällen kann bis zum Dreifachen erhöht werden. Die Zahlung der Erhöhung hat auch durch die für die Zahlung der Grundvergütung zuständigen Stelle aus den gleichen Mitteln zu erfolgen.

3. Sofern in der DDR unmittelbar ein Nutzen nach den allgemeinen gültigen Prinzipien nicht zu ermitteln ist, da das neue Produkt entweder den gleichen oder sogar einen höheren Preis als das bisher impor-

tierte Produkt hat, ist auch bei ungeschützten Vorschlägen vom Industrieabgabepreis des neuen DDR-Produktes ein bestimmter Prozentsatz als Vergütung an den Neuerer zu zahlen.

Es ist ein Prozentsatz zwischen 0,1 bis 3 Prozent nach dem Umfang der Benutzung und der gesellschaftlichen Bedeutung des Vorschlags und der Art und Höhe der Zahlungsmittel festzulegen. Grundsätzlich soll nur bis zu 1 Prozent gegangen werden.

4. Steht in Sonderfällen eine nach Ziffer 2 festzulegende Vergütung in keinem Verhältnis zu dem durch den Vorschlag erzielten gesellschaftlichen Nutzen, kann auf Antrag die Vergütung durch die zuständige Abteilung bzw. Hauptabteilung des Volkswirtschaftsrates in Verbindung mit der Abteilung Wirtschaft des Amtes für Erfindungs- und Patent-

wesen festgelegt werden. Dabei ist auch die Finanzierungsquelle für die Vergütung festzulegen.

5. Bei geschützten Vorschlägen (Patenten und Gebrauchsmuster) finden die Ziffern 1 bis 4 entsprechende Anwendung.

6. Die Ziffern 1 bis 5 finden keine Anwendung, wenn eine Sondervergütung für die Einsparung von Materialien zu zahlen ist, da insoweit eine Einsparung von Zahlungsmitteln fremder Währung berücksichtigt wurde.

Auftretende Zweifelsfragen bei der Vergütung von Vorschlägen, die der Einsparung von Devisen und Verrechnungseinheiten dienen, sind umgehend dem Ministerium der Finanzen, Bereich Industrie, Sektor Grundsatz, bzw. dem Amt für Erfindungs- und Patentwesen, Abt. Wirtschaft, zu melden.

## Absoluten Boykott

Wir Lehrer und Lehrmeister der Betriebsberufsschule des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ nahmen mit Genugtuung die Maßnahmen unserer Regierung vom 13. August zur Kenntnis.

Jahrelang verspürten wir in unserer verantwortungsvollen Arbeit die für die gesunde Entwicklung unserer Jugend schädlichen Einflüsse des Westberliner Frontstadtsumps. Das Gift der geistlosen Grenzkinoveranstaltungen, die Flut der verdummenden Schundliteratur und vieles andere mehr waren Elemente im imperialistischen System der psychologischen Kriegführung. Der 13. August 1961 hat dem ein Ende bereitet.

Übriggeblieben aber sind nach wie vor die Sendungen der NATO-Rundfunkstationen und des schwarzen Kanals des westdeutschen Fernsehens!

Rias und andere Westberliner Sendestationen lassen in ihren täglichen

Programmen auch nicht eine Stunde vergehen, ohne nicht Haß und Feindseligkeit gegen die DDR auszustrahlen. Wir haben in Erinnerung die schändliche Rolle des Rias in den Tagen des 17. Juni 1953. Wir kennen die schändliche Rolle des „Sender Freies Europa“ zur Entfesselung der ungarischen Konterrevolution 1956 und verstehen sehr gut die gleichen Absichten der Westberliner Frontstadtseher. Diese unsere Erfahrungen veranlassen uns zu der Erklärung, daß wir NATO-Sendern, deren Tätigkeit gegen unsere Lebensinteressen gerichtet sind, nicht unser Ohr leihen können.

Deshalb fassen wir folgenden Beschluß: Hiermit erklären alle Lehrer und Lehrmeister der Betriebsberufsschule des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“, daß sie den Rundfunk- und Fernsehsendungen aus Westberlin und anderen NATO-Sendern den absoluten Boykott ansagen! (Es folgen 47 Unterschriften.)

## Im gemeinsamen Überlegen...

(Fortsetzung von Seite 1)

In Rummelsburg gibt es zwei Meisterbereiche, in denen die Meister mit ihren Brigadiern und Kollegen ganz klare Vorstellungen vom Produktionsauftrag haben. Hierzu lesen Sie den Artikel „Mehr auf den Tisch der Republik“.

In Mw 2 sind es die Kollegen der Maschinengruppe Hobler, Fräser und Stoßer, die ihre Hand für ihr Produkt geben und erkannten, daß nicht jeder für sich, sondern alle fünf Kollegen gemeinsam mehr Erfolg haben. Deshalb setzten sie das Wir für das Ich. Die Kollegen Piefke, Kuhnert, Semmler, Sonnenwald und Amthor wollen den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ erringen und im Monat je Kollege 750 Minuten der Lohngruppe 4 einsparen.

Den Kollegen der Abteilung Mw 2 zeigen die fünf Kollegen, wie man an das Produktionsauftrag herangehen muß. Das Beispiel seiner Kollegen veranlaßt den Kollegen Horst Much, Anreißer in Mw 2, dem Betrieb 2 Prozent seiner monatlich anfallenden Minuten zurückzugeben.

Im gesamten Mw-2-Bereich gibt es ernsthafte Überlegungen, konkrete Verpflichtungen zum Produktionsauftrag abzugeben. Eine Grundvoraussetzung dazu ist die enge Verbindung der Konstruktion und Technologie mit der Produktion. Der Eigenbau an Vorrichtungen und Lehren macht in Mw 2 den zehnten Teil der normalen Werte aus. Bei drei Vorrichtungen für das 4. Quartal werden 3000 DM eingespart.

Die Voraussetzungen zum erfolgreichen Produktionsauftrag sind

vorhanden und werden dann von großem Erfolg sein, wenn die Meinungen und Vorschläge der Produktionsarbeiter ernsthaft beachtet werden.

Allen Kollegen von Mw 2 sei der Vorschlag gemacht, dem Beispiel der Kollegen der Maschinengruppe Hobler, Fräser und Stoßer zu folgen und vom Ich zum Wir zu kommen. Im gemeinsamen Überlegen und Handeln liegt die große Kraft zu neuen Erfolgen, zu Erfolgen, die dem Friedensvertrag mit Deutschland und dem Frieden dienen. -Ek-

## Wanderfahne

für beste FDJ-Grundeinheit

Zum Jahrestag des 12. Geburtstages der DDR wurde zum ersten Mal eine Wanderfahne, gestiftet von der Werkleitung, an die beste FDJ-Grundeinheit verliehen, die nach dem 13. August die besten Erfolge im Kampfauftrag der FDJ „Das Vaterland ruft, schützt die sozialistische Republik“ hatte.

Die Fahne wurde der Grundeinheit 3 übergeben, in der der Jugendfreund Lothar Mikusch der Grundeinheitssekretär ist. Sämtliche Jugendfreunde dieser Grundeinheit haben ihre Bereitschaftserklärung abgegeben, ihren Dienst in den bewaffneten Streitkräften unserer Republik zu leisten. Von diesen Freunden wurden schon einige zur Nationalen Volksarmee verabschiedet.

## Nur mit gesunden Menschen können wir den Plan erfüllen

Als Sicherheitsinspektor der VVB Hochspannungsgeräte und Kabel verfolge ich mit Aufmerksamkeit das Unfallgeschehen in den Betriebsstellen eures Werkes.

Gemeinsam mit der Sicherheitsinspektion, der Werkleitung und den Wirtschaftsfunktionären eures Betriebes sind wir bemüht, euch vor Unfällen und damit vor Krankheit und evtl. noch größeren Schäden zu bewahren.

Dr. Roger Schlegel sagte einmal zu den Fragen des Arbeitsschutzes: „Die Arbeitsproduktivität wird nicht um ihrer selbst willen erhöht und der Plan nicht um seiner selbst willen erfüllt. Alles dient letztlich nur der maximalen Befriedigung der ständig steigenden Bedürfnisse unserer Menschen. Dabei soll es aber so sein, daß die werktätigen Menschen nicht nur als gesunde Menschen produzieren, sondern auch als gesunde Menschen teilhaben an den Erfolgen ihrer Arbeit. Das entspricht zutiefst dem Wesen des Sozialismus.“

Diese Worte sind so klar, kennzeichnen so treffend den Unterschied zwischen einer sozialistischen Gesellschaftsordnung und einer kapitalistischen Gesellschaftsordnung in den Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, der Sorge um den Menschen, daß man nichts unversucht lassen darf, ständig in diesem Sinne zu wirken und alle Menschen unserer Deutschen Demokratischen Republik für die Verpflichtung zur Einhaltung der Arbeitsschutzanordnungen, der Straßenverkehrsordnungen und ähnlicher Anordnungen

und damit zum unfallfreien Arbeiten und unfallfreien Straßenverkehr zu gewinnen.

### „Gesundheits- und Arbeitsschutz geht alle an!“

Hierzu zunächst eine Übersicht und Gegenüberstellung des Unfallgeschehens in der VVB (hierzu gehören alle die der VVB angehörenden Betriebe) und im VEB TRO.

1. Betriebsunfälle insgesamt:  
II. Quartal 1960 zu II. Quartal 1961  
VVB = 21,4 Prozent Senkung  
VEB TRO = 7,1 Prozent Senkung

2. Meldepflichtige Betriebsunfälle:  
II. Quartal 1960 zu II. Quartal 1961  
VVB = 19,1 Prozent Senkung  
VEB TRO = 5,7 Prozent Senkung

3. Unfallquote:  
(Unfallquote heißt meldepflichtige Betriebsunfälle mal 100 durch Gesamtbeschäftigte im Durchschnitt des Berichtsquartals)

II. Quartal 1960 zu II. Quartal 1961  
VVB = 14,6 Prozent Senkung  
VEB TRO = 0,3 Prozent Senkung

4. Ausfallstunden insgesamt:  
II. Quartal 1960 zu II. Quartal 1961  
VVB = 18,1 Prozent Senkung  
VEB TRO = 9,0 Prozent Senkung

5. Ausfallstunden durch meldepflichtige Betriebsunfälle:  
II. Quartal 1960 zu II. Quartal 1961  
VVB = 18,6 Prozent Senkung  
VEB TRO = 6,1 Prozent Senkung

Wir können hiernach feststellen, daß das Unfallgeschehen sowohl im Schnitt der VVB als auch im VEB TRO gesenkt werden konnte.

Die Gegenüberstellung der Senkungsprozente weist aber auch eindeutig aus, daß der VEB TRO mit

der Senkung der Kennziffern, gemessen an der Mehrzahl der Betriebe unserer VVB, nicht Schritt halten konnte und damit hemmend in der Abwärtsentwicklung wirkte. Die nun folgende Gegenüberstellung der Entwicklung der Unfallquote auf längere Zeit zeigt deutlich auf, daß VEB TRO ständig als über den Durchschnitt zu betrachten ist.

Quartal 1960	I.	II.	III.	IV.
VVB	2,56	2,26	2,14	2,33
VEB TRO	2,81	2,71	2,53	3,16
Quartal 1961	I.	II.		
VVB	2,10	1,93		
VEB TRO	2,96	2,70		

Kolleginnen und Kollegen! Bleibt in der positiven Entwicklung im Unfallgeschehen gegenüber den anderen Betrieben unserer VVB nicht zurück. Verstärkt weiter gemeinsam den Kampf für unser gemeinsames Ziel:

„UNFALLFREI ARBEITEN“.

Kühn

Sicherheitsinspektor der VVB  
Hochspannungsgeräte u. Kabel

### Berichtigung

In der letzten Ausgabe befanden sich einige Druckfehlerteufel. Die Unterschrift des Artikels „Entwicklungsarbeiten in 12 Jahren“ muß heißen: Stejskal, Chefelektriker, Dr. Stelter ist Arbeitsrichter und nicht Arbeiterrichter. Im Kreuzworträtsel heißt die Frage 7 waagrecht Wohlgeruch, und die Frage nach dem Kernland Großbritanniens ist 9 waagrecht.

Wir bitten, die Ungenauigkeit zu entschuldigen.

## Mitgliederversammlung

Wir laden hiermit alle Mitglieder unserer Betriebssektion zu der am Donnerstag, dem 9. November 1961, um 15.30 Uhr im BMHW-Klubhaus „Ernst Schneller“, Berlin-Niederschöneweide, Fließstraße 3-7, stattfindenden Mitgliederversammlung ein.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. „Bau der ersten 380-kV-Leitung in der DDR“  
Vortragender: Herr Professor Dr. Förster, KDT, Technischer Direktor im VEB Energiebau Radebeul (Es werden Lichtbilder gezeigt)
3. Diskussion
4. Pause
5. „Einheitliches Standardwerk in der Elektrotechnik“  
Vortragender: Herr Dipl.-Ing. Wecker, KDT, Sektorenleiter im Volkswirtschaftsrat, Abteilung Elektrotechnik
6. Diskussion
7. Schlußwort

Ende gegen 19.00 Uhr  
Anschließend geselliges Beisammensein mit Tanz  
Es spielt die Kapelle Gerd Bayer  
Die Damen unserer Mitglieder sind zu dem geselligen Beisammensein herzlichst eingeladen  
Ende 24.00 Uhr  
Einlaßkarten werden wir unseren Mitgliedern noch rechtzeitig zustellen.

Bei der Aktualität der beiden Vorträge erwarten wir die Teilnahme aller Mitglieder.

Der Vorstand der Betriebssektion TRO der KTD  
Gesche, Vorsitzender

## 154 von 180 Frauen

Nach dem ersten halben Jahr 1961 legte der Frauenausschuß Bericht ab über den Erfüllungsstand des Frauenförderungsplanes.

Nach wie vor gilt das besondere Augenmerk der Qualifizierung den Kolleginnen. Entsprechend der Verpflichtung, Frauen in leitende Funktionen einzusetzen, arbeitet die Kollegin Margit Schmidt seit dem 1. Januar 1961 als Assistentin des Werkdirektors. Mit ihr wurde ein Förderungsplan abgeschlossen, der neben Patenarbeit eine weitere Qualifizierung an einer Fach- oder Hochschule vorsieht.

Die Kollegin Quapp aus dem Betriebsteil Rummelsburg besucht bereits das III. Semester eines Meisterlehrganges und wird 1962 ihre Meisterprüfung ablegen.

Kollegin Krebs, Tstl, hat ihre Facharbeiterprüfung bestanden und besucht ab September den Vorbereitungslerngang als Meister des Maschinenbaues.

Vier Kolleginnen beginnen ab September mit einem Fachschulstudium. Eine Kollegin besucht ab September das Lehrerbildungsinstitut, und die Kollegin Menthel nahm zum gleichen Zeitpunkt ihr Medizinstudium an der Universität auf.

Von den insgesamt im Jahre 1961 zu qualifizierenden 180 Kolleginnen befanden sich im ersten Halbjahr bereits 154 Kolleginnen durch Patenschaftsverträge, Delegationen zu Fach- und Hochschulen sowie durch

Fern- und Abendstudium in der Weiterbildung.

Aber auch auf anderen Gebieten hat der Frauenausschuß Erfolge zu verzeichnen. So wurden Buchbesprechungen durchgeführt, und die Näh- und Flickstube wird den Wünschen der Kolleginnen gerecht. Ab Mai 1961 führt die Kollegin Wendorf aus der Nähstube jeden Montag von 15.15 Uhr bis 17.15 Uhr einen Lehrgang mit dem Ziel durch, unseren Kolleginnen die Grundbegriffe der Hausschneiderei nahezubringen. Dieser Lehrgang erfreut sich großer Beliebtheit und wird dementsprechend auch gut besucht.

Für die Durchführung des Internationalen Frauentages und für Besichtigungen wurden dem Frauenausschuß aus dem K- und S-Fonds 3830 DM zur Verfügung gestellt.

Bisher wurden in unserer Poliklinik noch keine kolposkopischen Untersuchungen durchgeführt. Eine Rücksprache mit dem Amt für Gesundheitswesen im Rat des Stadtbezirks Köpenick ergab, daß nach der Urlaubsbeendigung des betr. Arztes diese Untersuchungen auch in diesem Jahr bei uns durchgeführt werden.

Gute Versammlungen und schöne Veranstaltungen haben wir durchgeführt, und wir hoffen, daß bei unseren nächsten Versammlungen und Veranstaltungen viele neue Kolleginnen dabei sein werden.

Püschel

# Die Besten wurden geehrt

Am Tage vor dem Geburtstag unserer Deutschen Demokratischen Republik war es bisher stets üblich, Rückschau zu halten über die geleistete Arbeit, aber vor allem Vorschau auf die noch zu bewältigenden Aufgaben. In kurzen Worten tat dies unser Werkdirektor Kollege Lüschow am 6. Oktober morgens vor den Kollegen, die durch ihre besonders gute Arbeit mit dazu beitrugen, daß unser Betrieb nun schon einige Jahre hintereinander seinen Plan erfüllen konnte.

In den zwölf Jahren des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik hat unser Betrieb die Produktion um mehr als das Fünffache erhöht. Das sind große Leistungen, für die jedem Werksangehörigen die herzlichsten Glückwünsche und der beste Dank gebühren.

Die Kolleginnen und Kollegen der Brigaden „Völkerfreundschaft“ und „Heinrich Rau“ erhielten alsdann für ihre guten Leistungen den Staatstitel „Sozialistische Brigade“ und die Kollegen der Arbeitsgemeinschaften

„Objektlohn“ und „Glattblechkastenbau“ den Staatstitel „Sozialistische Arbeitsgemeinschaft“ verliehen.

Der Hauptdirektor der VVB Hochspannungsgeräte und Kabel, Genosse Otto, sowie der Kollege Dr. Schwarz von der VVB zeichneten die hervorragenden und erfolgreichen Neuerer unseres Werkes, die Kollegen Preuß und Mensching, mit dem Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ aus. Allen Ausgezeichneten Dank für ihre guten Leistungen und weiterhin Erfolge bei ihrer Arbeit.

Eine neue vorbildliche Tat stellte sich nach kurzer Beratung, noch während des gemütlichen Beisammenseins nach der Auszeichnung, die sozialistische Jugendbrigade „Heinrich Rau“ zur Aufgabe. Sie verpflichtete sich, den Prüfstand für Elektromagnetlamellenkupplungen noch bis zum Ablauf dieses Jahres fertigzustellen. Das bedeutet für unseren Betrieb eine höhere Prüfkapazität und damit eine schnellere termingerechtere Auslieferung der Elektromagnetlamellenkupplungen. Dg

Unsere Kollegen Karl Preuß, Abteilungsleiter im Schalterbau, und Günter Mensching, Leiter unseres Laboratoriums für Werkstoffuntersuchungen und -entwicklungen, wurden anlässlich des 12. Jahrestages unserer Republik mit dem Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ ausgezeichnet.

Beide Kollegen sind hervorragende und erfolgreiche Neuerer unseres Werkes. Durch zahlreiche Verbesserungsvorschläge und Ingenieurkonten erbrachte Kollege Preuß bisher einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 40 744,- DM und Kollege Mensching von 79 402,- DM. Ferner eröffneten die genannten Kollegen gemeinsam ein Ingenieurkonto zur Umstellung des Druckzylinders für unsere Hochspannungsschalter. Der Inhalt der Verpflichtung war, die Druckzylinder von Hartgewebe- auf Gießharzausführung umzustellen. Mit dem Übergang zur Gießharztechnologie war eine ganze Reihe von Grundstofffragen zu lösen bzw. die einrichtungsmäßige Voraussetzung für ihre Durchführung zu schaffen.

Die ausgezeichneten Kollegen erfüllten die übernommene Verpflichtung erfolgreich, so daß die Serienproduktion von Druckzylindern in Gießharzausführung ab 1. Juni 1960 zunächst in einer Versuchswerkstatt aufgenommen werden konnte.

Durch hervorragende Mitarbeit der Kollegen Preuß und Mensching wurde im Rahmen einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft eine moderne Gießharzwerkstatt errichtet, in der heute die einschlägigen Produktions- und Entwicklungsaufgaben erfüllt werden können.

Der durch die Initiative dieser beiden Kollegen erzielte volkswirtschaftliche Nutzen beträgt 450 000,- DM.

Wir danken unseren Kollegen Preuß und Mensching für ihren operativen und erfolgreichen Einsatz und sprechen ihnen unseren herzlichsten Glückwunsch aus.



Unsere Bilder zeigen die Auszeichnung des Kollegen Karl Preuß (Bild oben) und des Kollegen Günter Mensching (Bild unten) als „Verdienter Aktivist“ durch den Hauptdirektor der VVB Hochspannungsgeräte und Kabel, Kollegen Otto. Fotos: Rehausen

## Funktion, die besonders verpflichtet

Am 26. und 27. September wurden die ersten Schulungen für unsere Sozialbevollmächtigten durchgeführt.

Um eine gute Teilnahme zu erreichen, haben wir in diesem Jahr durch die Mitglieder des Rates für Sozialversicherung bzw. durch die Verantwortlichen für den Gesundheits- und Arbeitsschutz der Abteilungsgewerkschaftsleitungen die Einladungen persönlich an die einzelnen Sozialbevollmächtigten verteilt. Es gibt eine ganze Reihe von SV-Bevollmächtigten, die im Juni neu gewählt wurden und wahrscheinlich über die Grundfragen:

Welche Aufgaben hat der Sozialbevollmächtigte?  
Was soll der Bevollmächtigte zum vorbeugenden Gesundheitsschutz tun?  
Wie soll die Betreuung erkrankter Kollegen erfolgen?  
Ist der Bevollmächtigte an die Schweigepflicht gebunden?  
usw.

nicht Bescheid wissen. Außerdem haben wir einige Sozialbevollmäch-

tigte, die schon jahrelang diese Funktion ausüben und trotzdem ihre Kollegen nicht richtig unterrichten im Falle einer Krankenschreibung und ganz besonders bei Unfällen.

Wie wurden nun diese Schulungen besucht?

Es ist direkt beschämend, wenn man schreiben muß, daß am 26. September von den 45 eingeladenen Kollegen der AGL 1 und 2 nur zwei Kolleginnen und drei Kollegen anwesend waren, drei Kollegen waren entschuldigt. Gibt es nur 8 Sozialbevollmächtigte in unseren beiden größten AGL, die ihre Arbeit ernst nehmen?

Die verantwortungsvolle Aufgabe, die der SV-Bevollmächtigte übernommen hat zur ständigen Verbesserung im Gesundheits- und Arbeitsschutz und zur wirkungsvollen Vertretung seiner Kollegen in der Gewerkschaftsgruppe, erfordert eine ständige Erweiterung der Kenntnisse auf dem Gebiete des Gesundheits- und Arbeitsschutzes. Darum ist es so unerhört wichtig, diese

Fortsetzung Seite 4

## Das Arbeitsgesetz in der Praxis

In Fortsetzung unserer Artikelserie aus dem Arbeitsgesetzbuch bringen wir heute Erläuterungen über den Abschluß und die Auflösung des Arbeitsvertrages. Es ist in den letzten Wochen durch viele Neueinstellungen notwendig geworden, diese Kollegen mit unserem neuen Arbeitsrecht vertraut zu machen.

Mit dem Abschluß des Arbeitsvertrages erhält der Werkstätige einen Arbeitsplatz entsprechend den gesetzlichen und kollektivvertraglichen Bestimmungen. Die Arbeitsverträge werden schriftlich abgeschlossen. Mit der Aushändigung und Unterschrift des Arbeitsvertrages verpflichtet sich der Werkstätige weiterhin zur Einhaltung der sozialistischen Arbeitsdisziplin, die wir in unserem letzten Artikel eingehender behandelt haben.

Die Arbeitsbedingungen im Arbeitsvertrag sind also für den Werkstätigen bindend. Das betrifft u. a. auch die Höhe des Lohnes oder Gehaltes, den gesetzlich geregelten Urlaubsanspruch, Bezahlung bestimmter Zuschläge nach kollektivvertraglichen Bestimmungen usw. Beim Abschluß des Arbeitsvertrages können außerdem noch eine Reihe ergänzender Vereinbarungen getroffen werden, z. B. Maßnahmen der Qualifizierung, Notwendigkeit einer Dienstwohnung usw. Nach den bis zum Inkrafttreten des neuen Arbeitsgesetzbuches geltenden Bestimmungen unterlag der Abschluß eines Arbeitsvertrages grundsätzlich keinen Formvorschriften. Dieser Zustand war äußerst unbefriedigend,

da der vielfach nur mündlich erfolgte Vertragsabschluß in der Arbeit selbst und auch am Arbeitsplatz zu Streitigkeiten führte, in denen es dann oftmals sehr schwer war, das tatsächlich Vereinbarte festzustellen.

Mit Angehörigen unserer Intelligenz, die hervorragende Leistungen beim Aufbau des Sozialismus vollbringen, können Einzelverträge abgeschlossen werden. Zur näheren Ausgestaltung eines Einzelvertrages ist eine eigene gesetzliche Regelung erlassen, die Voraussetzungen, Inhalt und Form des Einzelvertrages festlegt. Der Abschluß des Vertrages bedarf der besonderen Zustimmung des zuständigen staatlichen Organs.

Ein zeitlich begrenzter Arbeitsvertrag, der sich von 14 Tagen bis auf 6 Monate erstrecken kann, kann z. B. mit solchen Kollegen abgeschlossen werden, die nur eine vorübergehende, also saisonbedingte Arbeit ausüben. In anderen Fällen ist man vom zeitlich begrenzten Arbeitsvertrag abgekommen, um die Kollegen in ein festes Kollektiv einzufügen.

Im Verlauf der Beschäftigung der Kollegen kann sich auch eine Änderung des bestehenden Arbeitsverhältnisses ergeben. In die-

sem Falle müssen sich beide Partner einigen und den Arbeitsvertrag entweder ergänzen bzw. einen neuen abschließen.

Eine andere Möglichkeit, die sich nach Abschluß eines Arbeitsvertrages ergeben kann, ist die Übertragung einer anderen Arbeit innerhalb oder außerhalb des Betriebes als Ausdruck der gegenseitigen Hilfe bei der Erfüllung der Pläne. Das kann z. B. die Hilfe von Brigade zu Brigade sein oder Hilfe bei der Einbringung der Ernte usw. Einseitig darf diese Übertragung bis zur Dauer von einem Monat erfolgen, darüber hinaus nur mit Einverständnis des Werkstätigen.

Infolge von Warte- bzw. Stillstandszeiten oder sonstigen Betriebsstörungen kann ebenfalls die Übertragung einer anderen Arbeit erfolgen.

Ist die Auflösung eines Arbeitsvertrages erforderlich, so soll grundsätzlich zwischen Betrieb und Werkstätigen vereinbart werden.

Ein zeitlich unbegrenzter Arbeitsvertrag kann vom Betrieb nur gekündigt werden, wenn

- a) es infolge Änderung der Produktion, der Struktur oder des Stellen- bzw. Arbeitskräfteplanes notwendig ist;
- b) der Werkstätige für die vereinbarte Arbeit nicht geeignet ist;

c) die Mängel des Arbeitsvertrages durch die Beteiligten nicht beseitigt werden können.

Zu diesen drei Punkten noch einige Erläuterungen. Wenn sich eine Kündigung aus diesen genannten drei Punkten ergibt, so wird der Betrieb, d. h. die Kaderabteilung, prüfen, inwieweit die Möglichkeit besteht, dem Werkstätigen einen anderen Arbeitsplatz innerhalb des Betriebes zuzuweisen, oder ihn an einen anderen Betrieb zu vermitteln. Auf alle Fälle muß es so sein, daß sich der Kollege in seiner Arbeit wohl fühlt. Jeder Betrieb ist aber bemüht, sich einen festen Stamm von zuverlässigen und betriebsverbundenen Kollegen zu schaffen. Darüber hinaus muß es im Interesse der Kollegen selbst liegen, eine gute Betriebstreue an den Tag zu legen.

Bei schwerwiegender Verletzung der staatsbürgerlichen Pflichten oder der sozialistischen Arbeitsdisziplin kann der Werkstätige fristlos entlassen werden. Dies ist jedoch nur nach erfolglos gebliebenen Erziehungs- und Disziplinarverfahren vorzunehmen. Solche Maßnahmen bedürfen der schriftlichen Grundlage unter genauer Formulierung der Gründe und Zustimmung der Betriebsgewerkschaftsleitung.

Der Werkstätige selbst hat das Recht, seinen Arbeitsvertrag zu kün-

digen, unter Einhaltung der für seinen Arbeitsplatz festgelegten gesetzlichen Kündigungsfrist und schriftlichen Angabe der Gründe für seinen Weggang. Es kann nicht so sein, daß, wie es in letzter Zeit vorgekommen ist, Kolleginnen und Kollegen plötzlich ihrem Arbeitsplatz fernbleiben ohne vorherige Kündigung und Angabe der Gründe. Eine so grobe Verletzung der Arbeitsdisziplin wirkt sich am Ende auf die Beurteilung aus, die dem Nachfolgebetrieb übergeben werden muß. Die Beurteilung muß Auskunft geben über die Tätigkeit des Kollegen, seine Leistungen und sein Verhalten zum Betrieb selbst.

Der Abschluß des Arbeitsvertrages bringt jedoch nicht nur Verpflichtungen für den Werkstätigen. Auch der Betrieb geht Verpflichtungen ein, um das Recht des Werkstätigen auf Arbeit umfassend zu garantieren. Im engen Zusammenhang damit steht die Verpflichtung des Betriebes, alle Bedingungen für eine hohe Arbeitsleistung zu schaffen und dem Werkstätigen die Teilnahme an der Ausarbeitung und Erfüllung der Pläne und Leitung des Betriebes zu ermöglichen.

Deutlicher kann wohl der neue, sozialistische Charakter der Arbeit nicht ausgedrückt werden.

Inge Helfrich, LPE

# Der Arbeitsvertrag

# Ja, die „Kletten“ sind in Ordnung

— in ihrer Arbeit als Kabarettgruppe. Ihre Einsatzbereitschaft, besonders ihre schnelle Reaktionsfähigkeit für dringende aktuelle Probleme, haben die Kolleginnen und Kollegen der „Kletten“ besonders in der letzten Zeit unter Beweis gestellt.

Wir freuen uns über diese Aktivität und haben auf Grund ihrer guten Leistungen und Aussagekraft ihrer Programmgestaltung am 10. Oktober dem Kreiskabinett für Kulturarbeit ein Mandat für die Teilnahme am Volkskunstwettbewerb der Kabarettgruppe „Die Kletten“ schriftlich übergeben. Wir haben auch bereits wiederholt außer der Reihe der Gruppe materielle Unterstützung gegeben. Aber der Redaktion und überhaupt allen Mitarbeitern ist bekannt, daß auch wir die Mittel für solche Aufwendungen sorgfältig planen müssen. Wir sind über die Verwendung der Mittel rechenschafts-

pflichtig. Bisher wurden alle Anforderungen, die von den „Kletten“ recht sporadisch an uns gestellt wurden, bewilligt.

Aber bis heute ist es den „Kletten“ noch nicht gelungen, uns einen exakten Plan zu übergeben, aus dem hervorgeht, wieviel wird für was benötigt. Noch nicht einmal einen Grobplan hat man uns übergeben können. Trotz wiederholter Bitten und Anmahnungen wurde uns auch kein Arbeitsplan übergeben.

Auch ein gutes Kollektiv hat sich an die Disziplin zu halten, wenn es auch manchmal schwerfallen sollte. Es darf nicht Sonderrechte in Anspruch nehmen, die sich mehr oder weniger anarchisch auswirken.

Wir bitten auch die Redaktion um Verständnis für unsere Bemühungen und auch weiterhin um gute Unterstützung zur Durchsetzung einer sozialistischen Kulturpolitik. Rauch



Ob sie es begreifen werden, daß das Geschirr auch wieder zur Küche zurückgebracht werden muß! Wenn das alle täten, dann könnte in einigen Tagen kein Essen mehr ausgegeben werden. Vor drei Wochen brachten wir schon einmal ein Foto von Eßgeschirr, das in einer dunklen Ecke abgestellt war, statt in die Küche zurückgebracht zu werden. Wenn zur Zeit gestattet ist, das Essen außerhalb des Speiseraumes zu verzehren, so berechtigt es noch lange nicht, die Teller irgendwo abzustellen. Hier sollte das gute Benehmen, der Anstand eines jeden Werksangehörigen über seiner falschen Bequemlichkeit stehen. Foto: Rehausen

# Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 23.—27. Oktober

<b>Essen 1</b>	<b>Donnerstag:</b> Tomatenfleisch mit Spaghetti, Kompott
<b>Montag:</b> Bohneneintopf mit Rauchfleisch	<b>Freitag:</b> 1½ Ei, gek., mit Speck, Krautsalat, Kartoffeln
<b>Dienstag:</b> Käßlerkamm, geb., mit Paprikakraut und Salzkartoffeln	<b>Schonkost</b>
<b>Mittwoch:</b> Pökelkamm mit Erbsen, Sauerkohl und Salzkartoffeln	<b>Montag:</b> Gemüseeintopf mit Fleisch
<b>Donnerstag:</b> Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelsmus	<b>Dienstag:</b> Leberragout mit Kartoffelbrei, Kompott
<b>Freitag:</b> Nierenragout mit Krautsalat und Salzkartoffeln	<b>Mittwoch:</b> Kalbsfrikassee mit Blumenkohl, Butterreis
<b>Essen 2</b>	<b>Donnerstag:</b> 1 Tasse Hühnerbrühe, 4 Hefeklöße mit Obst
<b>Montag:</b> Pichelsteiner Gemüse mit Fleisch	<b>Freitag:</b> Rinderbraten mit Möhren, ger., Kartoffelbrei
<b>Dienstag:</b> Rinderbraten mit Rotkohl, Salzkartoffeln	<b>Änderungen vorbehalten</b>
<b>Mittwoch:</b> Dtsch. Beefsteak mit Mischgemüse, Salzkartoffeln	Weitere Gerichte sowie Kompotte und Frühstücksbedarf siehe Tageskarte — Aushang im Speisesaal 1

# »Sormitztal« — ja, »Haus Ruh« — nein!

Im August dieses Jahres verlebte ich meinen Urlaub in unserem Vertragsheim „Zum Sormitztal“ in Klettigshammer.

Mein besonderer Dank gilt denjenigen, die für die Angehörigen

unseres Werkes diese günstige Urlaubsgelegenheit verpflichtet haben.

Die Verpflegung und die Unterkunft waren ausgezeichnet. Einen weniger guten Griff scheinen aber die Verantwortlichen bei der Wahl des nahegelegenen „Haus Ruh“ gemacht zu haben. Vom alten Plüschsofa über ausgediente Vertikos bis zu vergilbter Bettwäsche war hier alles vorzufinden, was nach Unsauberkeit aussah. Pech also für diejenigen Urlauber, die für den gleichen Preis in einem so unappetitlichen Haus wohnen und essen mußten. Wäre es nicht günstiger gewesen, dem Vorschlag des Kollegen Schnappauf, Leiter der Gaststätte „Zum Sormitztal“, zuzustimmen, der vorsah, unsere Kollegen privat in der näheren Umgebung der genannten Gaststätte unterzubringen und sie bei ihm mit zu verpflegen? Auf jeden Fall sollte man sich für die nächste Saison aber an Stelle von „Haus Ruh“ nach etwas anderem umsehen. Arno Klaas Abt. PZ

# Funktion, die besonders verpflichtet

Fortsetzung von Seite 3  
Schulungen, die nur je einmal im Monat September, Oktober und November durchgeführt werden, zu besuchen.

Am 27. September wurde die Schulung für die AGL 3-7 durchgeführt, an der 24 Kollegen teilnahmen. Dieses Ergebnis war schon erfreulicher.

Liebe Sozialbevollmächtigte!  
Die nächsten Schulungen finden am 24. und 25. Oktober dieses Jahres statt. Wer am 24. Oktober verhindert ist, kann am 25. Oktober, da an beiden Tagen die gleichen Themen behandelt werden, teilnehmen. Thimjan

Am 29. September d. J. verstarb der Kollege

## Horst Meister

im Alter von 63 Jahren.  
Kollege Meister war in der Abteilung Ka als Kranzuschlosser tätig.  
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
BGL Werkleitung BPO

# 300 Jahre Deutsche Staatsbibliothek

Bedeutendste Büchersammlung Deutschlands / Technische und naturwissenschaftliche Literatur im Vordergrund

In der letzten Oktoberwoche dieses Jahres begeht die Deutsche Staatsbibliothek in Berlin, Unter den Linden, ihr 300jähriges Bestehen. Als „Kurfürstliche Bibliothek“ gegründet, vollzog sich ihre Wandlung und Entwicklung zur größten deutschen Bibliothek der Jetztzeit mit einem aktiven Buchbestand von fast 2 Millionen Bänden, während weitere 1,8 Millionen Bände in Westdeutschland widerrechtlich zurückgehalten werden

Die Deutsche Staatsbibliothek ist bemüht, die wissenschaftlich wertvolle Literatur aus der gesamten Weltproduktion zu sammeln und zu erschließen unter besonderer Be-

jährliche Zugang beträgt 70 000 bis 80 000 Bände, die Zahl der laufend gehaltenen Zeitschriften liegt etwa bei 21 000. Der Anteil der technischen Literatur hieran beläuft sich jährlich auf etwa 8000 Bände und 3000 technische Zeitschriften. Um den Lesern den Zugang zur technischen Literatur zu erleichtern, wurde 1956 ein Lesesaal Technik eingerichtet, in dem alle Hefte technischer Zeitschriften aus dem laufenden Jahre eingesehen werden können. Die wichtigsten Zeitschriften sind auch in ihren letzten 5 Jahrgängen vertreten. Ein umfangreicher Handapparat von Nachschlagewerken allgemeiner und spezieller Art, Wörterbüchern und

gen zur Verfügung: der Lesesaal für Nachschlagewerke, der Allgemeinwissenschaftliche Lesesaal mit einer Handbibliothek populärwissenschaftlicher Literatur aller Wissensgebiete, der Lesesaal für Naturwissenschaften und die Lesesäle der Spezialabteilungen. Von besonderer Wichtigkeit für die Forschungs- und Produktionsstätten in der Deutschen Demokratischen Republik ist die Ermittlungsstelle für Fotokopie, die Aufsätze aus wissenschaftlichen Zeitschriften in Form von Mikrofilmen vermittelt.

Die Referenten der einzelnen Sachgebiete geben an Hand der Kataloge und der zahlreich vorhandenen Bibliographien mündliche, telefonische und schriftliche Auskünfte über das Schrifttum ihres Faches. Eine besondere Auskunftsabteilung vermittelt die Standorte von Büchern und Zeitschriften in Bibliotheken der DDR und z. T. auch des Auslandes. Die Neuerwerbungen an ausländischer Literatur werden in monatlich erscheinenden, systematisch geordneten Heften der „Berliner Titeldrucke“ veröffentlicht.

Die Deutsche Staatsbibliothek ist bestrebt, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die Entwicklung von Wissenschaft, Technik und Kultur in der Deutschen Demokratischen Republik zu unterstützen und zur Hebung des allgemeinen Bildungsstandes beizutragen. Die Deutsche Staatsbibliothek leistet einen wichtigen Beitrag für den Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik, sie unternimmt alle Anstrengungen, den Kampf unserer Regierung zur Festigung des Friedens wirksam zu unterstützen.

Gerhard Stroyk  
Wissenschaftl. Bibliothekar  
im Referat Technik

Pepi Rezler ist als Aufwiegler auf „höhere Weisung“ in ein Gefängnis geworfen worden. Groß ist die Not im Hause Rezler doch die Arbeiter der Firma Smolik und die Familie Rezler haben Freunde gewonnen. Sie stehen nicht mehr allein. (Eine Szene aus dem ergreifenden tschechoslowakischen Film „Fackeln“ mit Vlastimil Hasek, Lubomir Kostelka, Zuzana Stivionova und Vaclav Sloup.)



# KREUZWORTRÄTSEL

**Waagrecht:** 1. Teil des Bühnenstückes, 4. nordische Hirschart, 8. dänische Hafenstadt, 10. eingeschlagene Richtung, 12. deutscher Astronom d. v. Jahrh., 14. schweizerischer Höhenkurort, 16. Anruf auf See, 17. linker Nebenfluß der Rhone, 20. Singvogel, 23. altes Holzmaß, 26. Griff, Stengel, 28. österreichisches Bundesland, 30. Tauchervogel, 31. weiblicher Vorname, 32. Teil des Gartens, 33. Abkürzung für unser Werk.

**Senkrecht:** 2. Teil des Kraftwagens, 3. Trinkgefäß, 4. Lebensgemeinschaft, 5. röm. Mondgöttin, 6. Stadt in Nordrhein-Westfalen, 7. rechter Nebenfluß der Wolga, 9. Klebemittel, 11. Schweizer Kanton, 13. Boxentscheidung, 15. Papageienart, 18. nordwestdeutscher Fluß, 19. Bewohner einer Sowjetrepublik, 21. Siedlungsform, 22. albanische Währungseinheit, 24. chemisches Zeichen für Titan, 25. wohlriechende Blume, 27. dem Wind abgekehrte Seite, 29. Senkblei. Aufgestellt von Koll. Peter Klein, Tel.: 321

**Auflösung aus Nr. 36/61**  
Waagrecht: 1. Tempo, 4. Amado, 7. Aroma, 9. England, 11. Nil, 13. Amt, 14. Opa, 16. Elfen, 18. Immun, 20. Kerze, 23. Stupa, 25. Uri, 27. Rot, 29. Fes, 30. Fallada, 33. Radau, 34. Lenau, 35. Truhe. Senkrecht: 1. Tanne, 2. Pan, 3. Organ, 4. Amati, 5. Man, 6. Orkan, 8. Olim, 9. Elf, 10. Dom, 12. Iller, 15. Puppe, 17. Erz, 19. Mut, 20. Kugel, 21. Rif, 22. Erlau, 23. Staat, 24. Ufa, 25. Asche, 28. old, 31. Ara, 32. Dur.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortlicher Redakteur: Erich Koneczke. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8



Blick in einen der 13 Lesesäle der Deutschen Staatsbibliothek

rücksichtigung der Schwerpunktbereiche Technik, Naturwissenschaften, Medizin und Landwirtschaft sowie der Veröffentlichungen aus den sozialistischen Ländern. Der

Standardwerken auf allen Gebieten der Technik ergänzt den Komplex der aktuellen technischen Literatur. Neben diesem Lesesaal stehen den Benutzern noch folgende Einrichtun-